

Nutripunktur® – eine Unterstützung für das Immunsystem

Im menschlichen Körper agieren eine Reihe von Systemen, die in einer ausgewogenen Zusammenarbeit für Gesundheit sorgen: das Immunsystem, die Psyche, der Hormonhaushalt, der Darm mit seinem Mikrobiom etc. Die Nutripunktur kann dazu beitragen, das Funktionieren dieser Kooperation zu optimieren.

Die Entwicklung eines jeden Individuums sowie die Heranreifung seines Immunsystems hängen von der Menge der Reize, insbesondere aber von der Qualität der Reize ab, die es aus seinem Umfeld empfängt. Bei jeder »Begegnung« stellt sich die Frage, ob der Organismus in der Lage ist, die Erfahrung in seinem zellulären und immunologischen Gedächtnis zu integrieren.

Die Besonderheit des Immunsystems liegt in der **Erkennung des Selbst und des Nicht-Selbst**. Es ist der Kern unseres biologischen Selbst, die Grundlage unserer »immunologischen Persönlichkeit«.

Zahlreiche Zellen des Immunsystems verteidigen den Organismus vor toxischen Substanzen und pathogenen Mikroorganismen (Bakterien, Viren, Pilze, Hefen). Dabei übernimmt jede dieser Zellen eine spezifische Aufgabe: die Makrophagen sind die Gefräßigen, die Lymphozyten die Killer, die Plasmazellen die Hersteller von Antikörpern, etc. Dieses Verteidigungssystem ist kein isoliertes System; es steht in ständigem Austausch mit der Gesamtheit der Systeme des Organismus und insbesondere mit dem Nervensystem und dem Hormonhaushalt.

Seit einigen Jahrzehnten gibt es eine neue »Wissenschaft«, die sich **Psycho-Neuro-Endokrin-Immunologie** nennt.

Sie sieht ihre Aufgabe darin, die verschiedenen Bereiche der Forschung in einem Gesamten zu vereinen. Sie beschreibt die engen Beziehungen zwischen Psyche, neuro-endokrinen Funktionen und Immunität, wobei die eigentlich revolutionäre Entdeckung schließlich die Beobachtung war, dass messbare chemische Mechanismen unter dem Einfluss mentaler Prozesse stehen – unseren Gedanken. Das heißt, unsere Psyche hat chemisch nachweisbare Auswirkungen auf unsere Hormone wie auf unsere Immunreaktionen.

Alle unsere regelnden Systeme korrespondieren nicht nur miteinander, sondern haben außerdem die Fähigkeit, sich dem äußeren Milieu anzupassen. Diese Anpassungsfähigkeit wird vom zentralen Nervensystem genutzt – dem Ort an dem sowohl die kognitive Integration der Reize aus der Umgebung stattfindet als auch die reflexhafte nicht-kognitive über das neuro-endokrine System.

Eine weitere Fähigkeit zur Anpassung finden wir im Kern des Immunsystems: Auf einer zellulären Ebene und tief im Unbewussten vergraben, sorgen eine Reihe von Immunreaktionen für die Integrität des Individuums und die Erhaltung seines **biologischen Selbst**.

Unterschiedliche Formen von Stress aus der Umwelt – seien sie physischer oder psychischer Natur – sind Auslöser für komplexe Reaktionen, wozu insbesondere die Sekretionen gehören, deren Steuerung über Neurotransmitter, Hormone und Zytokine abläuft. Jeder dieser Boten interagiert dabei mit allen betroffenen Systemen: dem Nerven-, Immun- und endokrinen System.

Bemerkenswert ist, dass die Zytokine, die durch die Zellen des Immunsystems ausgeschüttet werden, nicht nur Übermittler der Immunität sind, sondern auch dem zentralen Nervensystem als Boten dienen können und dessen Verhalten mitbeeinflussen. Diese zirkulierenden Mole-

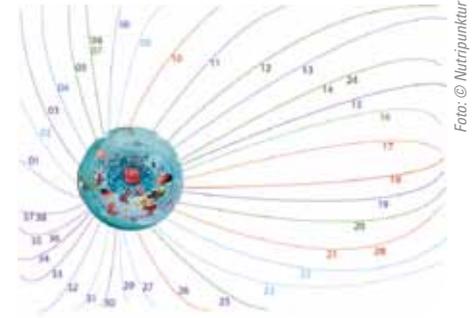


Abb. 1: Zelle mit den 33 Lebensströmen der Nutripunktur®

küle werden heute als »Netzwerker« anerkannt. Sie bilden eine universelle Sprache, die die Kommunikation zwischen allen Zellen des Organismus ermöglicht.

Die Stressfaktoren, unter denen die Menschen heute besonders häufig leiden, wie Trauer, Arbeitslosigkeit und Scheidung, führen in signifikantem Ausmaß zu einem Immunitätsverlust. Dieser konnte anhand von numerischen Messungen belegt werden, wie die veränderte Anzahl der Lymphozyten T4, T8, NK, der spezifischen Immunglobuline und Zytokine zeigte.

Wie wir heute wissen, tragen auch unsere Verhaltensmuster, die sich zum Beispiel in sich wiederholenden Gemütszuständen von Mutlosigkeit äußern, zur Schwächung unserer Immunität bei. Könnte man also davon ausgehen, dass positive Gedanken sich wohltuend auf unser Immunsystem auswirken? War es nicht Voltaire der sagte, dass wir jeden Tag für gute Laune sorgen sollten, weil es unserer Gesundheit zuträglich ist?

Wir Menschen verfügen über eine ganz außerordentliche Kraft, die uns aber meistens nicht wirklich bewusst ist. Das immunitäre/zelluläre Selbst, und auch das psycho-emotionale, formen sich ein Leben lang. Die frühen Phasen sind dabei jedoch ausschlaggebend: die Trennung vom Körper der Mutter bei der Geburt, die Entwöhnung von der nährenden Brust, das Erlernen der Autonomie und autonomen Bewegungen, die Sauberkeit etc.

Die Nutripunktur® berücksichtigt die Gesamtheit der unterschiedlichen Faktoren, die für die Vitalität und die Gesundheit negative Auswirkungen haben können. Sie nutzt mineralische Komplexe in minimaler Dosierung, um die zelluläre Selbstregulierung zu stärken, die »Lebensströme« des Organismus zu dynamisieren und die Vitalität optimal zu reaktivieren.

Die Autorin Dr. Yvonne Parquer ...

... lebt in Avignon, Frankreich. Sie absolvierte ein Studium der Humanmedizin an der Universität von Montpellier und leitete Praktika für Anatomie an der Universität von Montpellier.



Außerdem studierte sie Akupunktur, Homöopathie, klinische Psychologie (Universität von Montpellier) und psycho-somatische Medizin (Paris). Sie ist zertifizierte Nutripunkteurin und Dozentin für Nutripunktur®.



Foto: © Nutripunktur



Abb. 2: Mineralische Komplexe der Nutripunktur®

Es handelt sich bei der Nutripunktur® um einen wahrhaft ganzheitlichen Ansatz: Es geht um das Erkennen der Identität und das Selbst. Dieses Erkennen findet zum Teil auf kognitiver Ebene statt (durch das zentrale Nervensystem) und zum Teil auf nicht-kognitiver (wie im Immunsystem).

Toleranz: ein Kern-Konzept der Immunität

Toleranz ist Ausdruck von Individualität. Sie reift im Laufe der Kindheit heran: vom wenig differenzierten kollektiven »Wir« (Reptilienhirn) zum individuellen »Ich«. Dieses »Ich« grenzt sich vom Anderen ab, um die eigene Individualität vollständig zu

entfalten und die Fähigkeit zu entwickeln einen Anderen auch als »anders einzigartig« erkennen zu können.

Man könnte also sagen, dass Störungen der Immunabwehr sich übersetzen lassen in Schwierigkeiten zu differenzieren, das heißt, sich selbst als »anders« zu erkennen und als Einheit von Körper und Psyche zu existieren, die eigene Einzigartigkeit und Integrität neben einem einzigartigen Anderen zum Ausdruck zu bringen.

In einem ständigen Entstehungsprozess baut sich die Immunität auf. Sie formt sich im permanenten Wechselspiel zwischen Organismus und Umfeld. Und ganz oben auf der Liste der Interaktionen rangiert das Mikrobiom. Die unzähligen Milliarden von Mikroben, die die Tiefen unseres Darms besiedeln, gehören heute zu den wichtigsten noch zu erschließenden Bereichen der Gesundheitsforschung. Aktuell wird entdeckt, gezählt, beobachtet und sogar transplantiert! Die Gesundheit des Organismus hängt vollständig von diesen Mikroben ab. Verdauung, Immunhaushalt und sogar Gemüt. Aber worum handelt es sich bei diesen Mikroben? Bakterien, Viren, Hefen und anderen Mikroorganismen? Und wozu dienen sie?

Man kennt noch lange nicht alle ihre Funktionen. Wir befinden uns hier in einem Gebiet der Forschung, das aktuell große Aufmerksamkeit bekommt und noch relativ am Anfang steht. Dieses viel zitierte Mikrobiom spielt höchst wahrscheinlich eine wesentliche Rolle bei der Entstehung von neuro-degenerativen Krankheiten (Parkinson und Alzheimer), entzündlichen Phänomenen wie zum Beispiel Multiple Sklerose, Morbus Crohn, aber auch bei Erkrankungen des Gemüts (Depressionen) und den verschiedenen Formen des Autismus.

Das Mikrobiom des Darms steht in einem wechselseitigen Austausch mit allen anderen Systemen des Organismus. So auch mit dem zentralen Nervensystem, verbunden entweder über den Vagusnerv oder das Blut aus dem Immun- und Hormonsystem.

Das Konzept einer Hirn-Darm-Achse besteht bereits seit einigen Jahren; es gibt zahlreiche Kommunikationswege, die in beide Richtungen verlaufen: »das Mikrobiom informiert das ZNS und das ZNS informiert das Mikrobiom«.

Dank der vermittelnden Rolle der endokrinen Achse (Hypothalamus-Hypophyse-Nebennierenrinde) und des autonomen Nervensystems, reguliert das zentrale Nervensystem ein großes komplexes Netz aus intestinalen Zielzellen (Immunzellen, Nervenzellen des Darms, etc.) und Mikrobiom. Dabei spielt letzteres eine wesentliche Rolle in der Regulierung des Stoffwechsels und des Serotonins. Über 90% des vom Körper produzierten Serotonins stehen in der Tat unter dem Einfluss des Mikrobioms. Im Magen-Darm-Trakt beeinflusst es die Nervenzellen des Darms, die Immunzellen und Enterozyten! Daher seine Wirkung sowohl in Bezug auf die Qualität der Verdauung als auch auf das Gleichgewicht des Immunhaushalts.

Die schützende Barriere-Funktion des Mikrobioms im Darm ist auf verschiedene komplementäre Mechanismen zurückzuführen: die Immunmodulation, die Induktion der natürlichen Abwehr, der Ausschluss bestimmter Mikroorganismen.

Die Nutripunktur® berücksichtigt in ihrem Ansatz alle hier beschriebenen chemischen und zellulären Prozesse, indem sie versucht die Komplexität zu erfassen und die in diesen Prozessen zum Einsatz kommenden Informationen zu entschlüs-

Nutripunktur®:

Die Nutripunktur® ist eine innovative Methode, die auf die Forschung einer Gruppe französischer Mediziner und Biochemiker zurückgeht, die sich mit dem zellulären Austausch von Informationen in lebenden Organismen beschäftigt, angefangen in den 1980er-Jahren an der Universität von Orsay (Paris).

Das komplexe Zusammenspiel von Umwelt, Konstitution und individueller »Reaktion« und die daraus resultierenden zellulären Deregulierungen bilden heute den Boden der Nutripunktur®-Forschung.

Sie bedient sich der Erkenntnisse der neuen Wissenschaftsbereiche: von der Psycho-Neuro-Endokrin-Immunologie über die Quantenphysik, Epigenetik, die Neurowissenschaften und die Theorie der komplexen Systeme, wirkt sie anhand von mineralischen Kombinationen auf die Informationskreisläufe (Lebensströme) des Organismus ein. Verbunden mit allen unseren Organen und Organsystemen führen mögliche Abweichungen, Unterbrechungen oder Störungen dieser Kreisläufe zu einem Verlust an Vitalität. So kann eine Störung Phänomene zum Vorschein bringen, die den Zustand des Organismus mehr oder weniger in Richtung Krankheit tendieren lassen.

Die Nutripunktur® nutzt 39 minidosierte und gezielt kombinierte mineralische Komplexe, die mit den Lebensströmen interagieren und diese so anregen, dass der Organismus sich selbst wieder regulieren kann. Dabei nutzt sie die Fähigkeit des menschlichen Organismus zur Autopoiese*.

Jeder dieser mineralischen Komplexe stimuliert die korrekte Zirkulation spezieller Lebensströme. Er tut dies, indem er eine Art Alphabet rekonstruiert, welches in der Lage ist eine Information zu integrieren und zu regenerieren genau an den Stellen, an denen es zu Verwirrung, Abweichung oder einem Mangel an Differenzierung gekommen ist.

Die Integration von Informationen führt zu einer unmittelbaren Zunahme der Vitalität und kann auf die Dauer Symptome abklingen lassen. So ist der Einsatz der Nutripunktur® auch bei autoimmunen Erkrankungen häufig eine große Hilfe. Eine vor kurzem durchgeführte klinische Studie hat gezeigt, dass in 70% der Fälle von Colitis ulcerosa die Symptomatik – dank der Wiedergewinnung eines ausgeglichenen Terrains – deutlich zurückgeht.

* *Selbsterschaffung und Selbsterhaltung eines lebenden Systems*

seln. Durch ihre »nährende« Wirkung stärkt sie die Selbstregulierung und die zelluläre Vitalität. Sie agiert gezielt und angepasst auf die spezifischen Symptome und Leiden der Patienten. Sie versucht sich nicht gegen ein Symptom zu richten, also gegen einen Stress, einen Schmerz oder anderes anzukämpfen. Vielmehr unterstützt sie die innewohnenden Fähigkeiten zur Selbstheilung des Lebendigen dadurch, dass sie die Zirkulation der Lebensströme aktiviert.

Übersetzung:

Anja Plate

Heilpraktikerin (HPP), Nutripunkteurin

Büro Deutschland:

Tel.: (0221) 12062237

E-Mail: info@nutripunktur.de

Quelle: www.nutripunktur.de